

Kemsthal-Bote

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 Mk., durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mk. 20 Pf., außerhalb desselben 1 Mk. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Dr. 174.

Freitag den 8. November 1895.

56. Jahrgang

Ämtliche Bekanntmachungen. Waiblingen.

In Alfdorf und Brend, Gemeinde Pfahlbronn, O. Wetzheim, ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen und deshalb für diese Gemeinden und für die Parzellen Brend, Hildis, Bred, Leineckmühle und Enderbach das Durchtreiben von Wiederkäuern und Schweinen verboten.

Den 6. Nov. 1895.

A. Oberamt:
Am. Frisch.

Waiblingen.

Laubstreu-Verkauf.

Am nächsten

Montag, den 11. November d. Js.

Vormittags 11 Uhr

werden aus dem vorderen und hinteren Stadtwald in der Krone in „Büsch“ 26 Loose Laubstreu (auf Wegen) verkauft.

Zusammenkunft zum Vorzeigen durch die Forstwärte je um 9 Uhr bei der Kreuzzeiche (vorderer Wald) und am Steinhacher Weg (hinterer Wald).

Den 7. November 1895. Stadtpflege: Pfänder.

Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem unerwartet schnellen Hinscheiden unseres lieben Vaters

Jakob Heldt,

Friseur,

für die trostreichen Worte des Herrn Dekan, sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, herzlichsten Dank.

Die tieftrauernden Kinder
Eugenie Heldt, Emil Heldt mit Frau.

Waiblingen.

Feinste Bismarckhäringe

empfehlen billigt und in stets frischer Waare

Eugen Breyer

D. Reinhardt's Nachf.

Resinoline

ist das einzige wirklich geruchlose

Bodenöl trodnet rasch, harzt und schmirt nicht, verhindert die lästige Staubbildung,

macht das Holz sehr dauerhaft, größte

Preis M. 1.25 p. Lit. Ausgiebigkeit, einfache Behandlung.

Resinoline eignet sich ganz besonders zur Behandlung von Fußböden stark frequentirter Localitäten, wie: Schulzimmer, Wartsäle, Bureau, Verkaufslöfale, Restaurants, Zurehallen etc.; ebenso für Linoleum-Teppiche und Mosaikböden (H 5400 J)

Name und Fabrikmarke sind gesetzlich geschützt.

Man hüte sich vor Nachahmungen u. verlange ausdrücklich Resinoline. Generaldepot f. d. Agr. Württemberg & Sachsen: Koch & Schenk in Ludwigsburg. Niederlage in Waiblingen: D. Reinhardt, Kaufm., in Winnenden G. Häußermann.

Waiblingen.

Frisch eingeroffene

Eier

per 100 Stück 6 Mk. empfiehlt
Im. Scheffel.

Waiblingen.

Zwei Gaisen

und ungefähr 15 Zentner

Kleeheu

hat zu verkaufen.
Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

Prima

Galmiar-Terpentin-Schmierseife

empfehlen billigt.

Eugen Breyer

D. Reinhardt's Nachf.

Korff's-Kaiser-Oel

Hauptniederlage bei

A. Mayer, Stuttgart, Marktplatz 6.

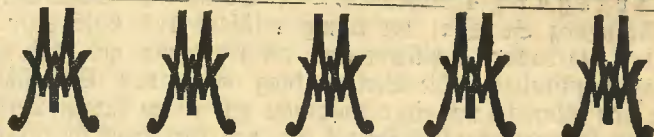
unexplodierbar

Anerkannt bestes u. sicherstes Petroleum.

Näheres durch Prospekte und Atteste.

NB. Da mit dem Namen „Kaiser-Oel“ häufig Missbrauch getrieben wird, indem andere Petroleumsorten unter dem Namen „Kaiser-Oel“ verkauft werden, so bittet man beim Einkauf ausdrücklich „Korff's Kaiser-Oel“ zu verlangen.

In Waiblingen echt zu beziehen durch Fritz Mayer u. A. Vollmer Bwe. in Enderbach durch J. G. Maier.



Mit 1. Januar 1895 erhielt

Die Modenwelt

wiederum eine Erweiterung ohne jegliche Preisserhöhung. Jede der jährlich 24 reich illustrierten Nummern hat, statt früher 8, jetzt 16 Seiten: Mode, Handarbeiten, Unterhaltung, Wirtschaftliches. Außerdem jährlich 12 große farbige Moden-Panoramen mit gegen 100 Figuren und 12 Beilagen mit etwa 240 Schnittmustern etc.

Vierteljährlich 1 Mark 25 Pf. = 75 Kr. — Auch in Heften zu je 25 Pf. = 15 Kr. (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 4508) zu haben. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 4502). — Probenummern in den Buchhandlungen gratis.

Normal-Schnittmuster, besonders aufgezeichnet, zu 30 Pf. portofrei.

Berlin W 85. — Wien I, Operng. 5.

Gegründet 1865.

Eine sehr gute

Fingermaschine

noch wenig gebraucht, ist um 45 Mk. zu verkaufen.

Näheres durch die Expedition.

Ein freundliches kleineres ganz frei stehendes Wohnhaus mitten im Ort gegenüber dem Rathaus hat sogleich zu

vermieten.

Biebhaber können täglich mit mir übereinkommen.

Bäder Bauer,
Enderbach.

Wer hustet?

nehme die rühmlichst bewährten und stets zuverlässigen

Kaiser's

Brust-Caramellen

(wohl-schmeckende Bonbons)

Dessen sicher bei Husten, Heiserkeit, Brust-Katarrh und Verschleimung

Durch zahlreiche Atteste als einzig bestes und billigstes anerkannt. In Pat. a 25 Bfg erhältlich bei Dr. Kahser in Waiblingen.

Avis.

Da die Bedarfszeit für wollene Strickgarne da ist, empfehle ich meine garantiert rein wollene Strickgarne von großer Dauerhaftigkeit in meliert und einfarbig M. 1.75 per gewogenes Pfund, Restwolle in allen Farben " 2.— " " " " 20 und 24/5-fach eine Partie " 2.50 " " " " Gute, weiche, feine Strumpfwolle in schwarz, blau, grau und braun " 3.— " " " " Herions Wolle, welche beim Tragen nicht eingeht und beim Waschen nicht filzt " 3.90 " " " " Muster stehen gerne zu Diensten.

H. Herion,

18 Königsstraße 18, Stuttgart.

Die nachweislich durch tausende von Nachbestellungen anerkannten, garantiert vorzüglich guten

Bettfedern

versendet nur die Welt-Firma C. F. Kehnroth, Hamburg gegen Nachnahme, (nicht unter 10 Pfund), das Pfund Neue Bettfedern 60 Pfg. sehr gute Sorte 1.25 Mt. feine Halbdaunen 1.60 u. 2 Mt. Halbdaunen, hochfein 2.35 Mt. Ganzdaunen (Flaum) 2.50, 2.75 und 3 Mt. Bei Abnahme von 50 Pfund 5% Rabatt. Umtausch gestattet.

Holländ. Wohl schmeckend und seit 1880 bewährt! 10 Pfd. Tabak lose im Beutel fco. acht Mt. B. Becker in Seesen a. S.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt und gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. Jedes beliebige Quantum) Gute neue Bettfedern pr. Pfd. f. 60 Pfg., 80 Pfg., 1 Mt. u. 1 Mt. 25 Pfg.; Feine prima Halbdaunen 1 Mt. 60 Pfg. u. 1 Mt. 80 Pfg.; Weiße Polarfedern 2 Mt. u. 2 Mt. 50 Pfg.; Silberweiße Bettfedern 3 Mt., 3 Mt. 50 Pfg. u. 4 Mt.; fern. Acht chinesische Ganzdaunen (sehr sauber) 2 Mt. 50 Pfg. u. 3 Mt. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Bestellungen von mindestens 75 Mt. 5% Rabatt. — Nachgefallendes bereitw. zurückgenommen! Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Waiblingen. Morgen Samstag



metzu freundlichst einladet. Reinhardt, Bäcker.

Hautkrankheit.

Lange Jahre litt ich an einer gefährlichen Hautkrankheit, den Flechten, und konnte von keiner Seite geholfen werden. Ich habe alles mögliche aufgeboden, viele Medizin und Salben gebraucht, aber alles vergebens. Durch eine sehr zu empfehlende innere Kur des Herrn Ed. Badberg in Dortmund bin ich jedoch endlich davon befreit worden, und fühle ich mich wie neugeboren. Aus tiefstem Herzensgrunde danke ich dem Herrn Badberg für die vorzügliche Heilung. Wo ich nur kann, werde ich ihn empfehlen. C. Fiscus, Cöln.

Gegen 50 Pfg. in Briefmarken vers. meine Schrift (Beschreibung der Flechtenkrankheit) franco. Ed. Badberg, Dortmund.

Für die Hausfrauen:

Gebraunten ächten

Bohnen-Kaffee

empfehlen die

Holländische Kaffeebrennerei H. Disque & Co., Mannheim seit Jahren bekannt und beliebt unter der Marke

Elephanten-Kaffee.

Vorzügliche Mischungen von kräftigen und aromatischen Kaffees:

f. Westindisch pr. 1/2 Ko. M. 1.60
" Menado " " " " 1.70
" Bourbon " " " " 1.80
" Mocca " " " " 2.—

Durch eigene, nur uns bekannte Brennmethode:

Kräftiger feiner Geschmack.

Große Ersparniß

Nur acht in Paketen a 1/2, 1/4, u. 1/8 Ko. mit Schutzmarke „Elephant“ versehen.

Niederlagen: in Waiblingen; Reinhardt-Vollmer; Carl Alent. in Winnenden; Ernst Sommer, Conditor, in Poppensweiler; Karl Niegraf.

Die glückliche Geburt eines gefundenen

Mädchens

zeigen an.

Birkmannsweiler, den 6. Nov. 1895.

Pfarrverweser Mader und Frau.

Lehr-Verträge Fracht-Briefe

empfehlen C. F. Duct.

Württemberg.

Stuttgart, 4. November. Der Schwäbische Schillerverein, zu dessen Gründung Se. Maj. der König anlässlich des 60jährigen Jubiläums des Marbacher Schillervereins die Anregung gab, hat sich am Samstag konstituiert. Die Versammlung wurde von Stadtschultheiß Haffner von Marbach mit einer Ansprache und einem kurzen Bericht eröffnet; der Rabinetschef Geheimrat Dr. von Griesinger überbrachte an die Versammelten von dem König, der schon früher sich als 1. Mitglied des Vereins hatte einzeichnen und einen Beitrag von 5000 Mark überweisen lassen, die Versicherung lebhaften, fortdauernden Interesses, der Privatsekretär Geh. Hofrat Kübel teilte im Auftrag der Königin mit, daß auch die Königin dem Schwäbischen Schillerverein warmes Interesse entgegenbringe und sich ebenfalls als Mitglied einzetne mit einem Beitrag von zunächst 500 Mark. Der Hoftheaterintendant Baron zu Puttk. machte Mitteilung von der auf allerhöchsten Befehl am 11. November zu Gunsten des Schwäbischen Schillervereins stattfindenden Festaufführung des „Tell“ im Kgl. Hoftheater und lud die Versammelten zu dieser Aufführung, zu welcher von Marbach allein schon 162 Anmeldungen eingetroffen seien, freundlich ein. Diese Mitteilungen wurden mit großer Freude und Begeisterung entgegengenommen. In den Vorstand wurde gewählt: als Vorsitzender Geheimrat Dr. Freiherr von Griesinger, als stellvertretende Vorsitzende Stadtschultheiß Haffner in Marbach und Geh. Kommerzienrat Dr. v. Steiner hier.

Stuttgart, 4. Nov. Der heurige „Neue“ fährt fort, allenthalben Unheil anzuküßten. Von einer ganzen Anzahl von Fällen, welche man sich hier erzählt, seien nur die folgenden wiedergegeben. Einem älteren Weingärtner in einem Orte der nächsten Umgebung Stuttgarts, welcher einige Schoppen über den Durst getrunken und der ohnmächtig geworden war, konnte aber noch im richtigen Augenblick durch den herbeigerufenen Arzt der Magen ausgepumpt werden, wodurch der sicher eingetretene Schlaganfall verhütet wurde. In Stuttgart geschah es, daß einige Nachtschwärmer in der Nähe der großen Kaserne einen ihnen bekannten Handwerksmeister stark berauscht im Straßenhandel antrafen. Sie ließen sich die Mühe nicht verdrießen, den Mann unter riesiger Anstrengungen in seine vermeintliche Wohnung im äußersten Westen zu verbringen. Zu ihrer nicht geringen Ueberraschung mußten sie aber dort die Kunde vernehmen, daß der Gutedel durch Gant um sein Haus gekommen und nach der unteren Neckarstraße verzogen war. Tableau!

Stuttgart, 4. Nov. Der Herr Präsident der Regierung des Neckarkreises von Riebert, welcher im Frühling in besorgniserregender Weise erkrankt war, ist seit kurzem wieder vollständig hergestellt und hat seine Amtsgeschäfte wieder übernommen.

Stuttgart, 6. Nov. Ritterwirt Wieder aus Nusberg geriet kürzlich in der Gauß'schen Wirtschaft Carlstraße mit zwei Gutedeln von ca. 25—30 und 30—35 Jahren in nähere Berührung, wobei ihm seine silberne Cylinderuhr und 270 M. entwendet wurden. Von den Thätern hat man bis jetzt noch keine Spur.

Waingen, 5. Nov. Dem gestern früh 6 Uhr von hier nach Rißlegg abgegangenen Zuge drohte große Gefahr. Der Bahnmeister von Rißlegg machte kurz vorher seinen Gang hieher und fand zwischen den Stationen Sommerried und Hagenried große Steine und Holzstücke auf dem Bahnkörper liegen. Dem Landjäger Hohl aus Rißlegg gelang es, die Thäter ausfindig zu machen. Es sind zwei Dienstknechte, welche nachts aus der Restauration Hagenried heimkehrten. Dieselben wurden gestern abend festgenommen und dem Gericht übergeben.

Lettnang, 5. Novbr. Wegen Raubs wurde der aus Friedrichshafen gebürtige Friseur Ernst Dimmler in letzter Zeit Dienstknecht in Obereisenbach, dieser Tage an das hiesige Amtsgericht eingeliefert. Derselbe traf Sonntagmorgens 11 Uhr den Arbeiter Franz Kundel aus Buch in einer Wirtschaft bei Lettnang. Dimmler, der diese vorher verließ, schloß sich beim Nachhausegehen dem Kundel an und bat ihn unter Angabe eines falschen Namens, er möchte ihm ein Geldstück wechseln. Als Kundel die Bitte erfüllen wollte, entriß ihm Dimmler gewaltsam den Geldbeutel samt seinem Inhalt von 50 Mt. und flüchtete, doch wurde er tags darauf festgenommen.

Dehringen, 3. November. Ein hiesiger Gewerksmann, welcher die Lehrlinge eines benachbarten Metzgereigeschäfts durch Versprechungen zu Verabreichung von größeren Quantitäten Wurst zc. hinter dem Rücken der Herrschaft veranlaßt hatte, wurde gestern verhaftet.

Ebingen, 4. Nov. Aus Meßstetten wird dem N. Abb. über den jüngst begangenen Vatermord noch mitgeteilt, daß dort auf Aussagen des jungen Roth hin die Tochter einer Wittfrau, mit der der Verbrecher ein Liebesverhältnis hatte, verhaftet worden ist. Roth soll angegeben haben, den Mord mit dem Mädchen verabredet zu haben. Als er seinen von ihm ermordeten Vater vom Oberbennen heruntergeworfen hatte, sei er zu dem Mädchen gegangen und habe ihm den Vorfall berichtet und auch, daß sein Vater noch nicht ganz tot sei. Das Mädchen habe ihm dann einen sogenannten Steinschlegel gegeben und gesagt:

Jetzt geh heim und schlage ihn vollends tot! Er sei dann heimgegangen und habe dies ausgeführt. Den Steinschlegel habe er hinter dem Hause seines Nachbarn vergraben. Als der Mörder nach Balingen abgeführt wurde, war der Auflauf ein überaus großer und man wollte ihn allgemein vom Wagen herunterziehen, um Lynchjustiz an ihm zu üben. Was an der Geschichte mit dem Mädchen wahr ist, wird die Untersuchung ergeben, denn viel Glauben wird den Aussagen des Menschen, der so viel mit Lügen um sich ging, nicht geschenkt. Nach einer andern Mitteilung soll der Mörder eingestanden haben, seinen Vater mit einem Beil im Stalle erschlagen zu haben, als dieser gerade im Begriff war, eine Kuh zu melken.

D e r n o r f a. 5. Nov. Im Verlaufe dieses Sommers hatte die Mauser'sche Waffenfabrik dahier reiche Thätigkeit entwickelt. Mehr denn 2500 Arbeiter aus hier und den Nachbarorten und -Städten, von Rottweil bis Sulz, fanden in derselben ihre Beschäftigung. Bald nun gehen die Lieferungen ihrem Ende entgegen. Bis Neujahr soll die türkische, sowie die schwedische Lieferung, letztere umfasst bloß Karabiner, fertig gestellt sein. Eine neue türkische Bestellung — das wäre dann die vierte — scheint allem nach nicht gemacht zu werden und die türkischen Offiziere und Aspiranten werden alsdann nach siebenjährigem Aufenthalt unsere Stadt verlassen müssen. Jedenfalls bekommt die Gewehrfabrik in nächster Wälde neue Aufträge, so daß ein allgemeiner Stillstand derselben nicht in Aussicht zu nehmen ist. Der Gründer dieser weltbekanntesten, berühmten Gewehrfabrik, Herr Kommerzienrat Paul Mauser, hatte letzte Woche Audienz beim deutschen Kaiser.

C r a i l s h e i m. 5. Nov. Für Herstellung eines neuen Postgebäudes in unserer Stadt wurde gestern das Anwesen des Handelsmannes Löw Bar bei der Jagzbrücke von der Staatsfinanzverwaltung erkaufte. Der Kaufpreis beträgt 28 000 M.

G e r a b r o n n. 4. Nov. Für die bevorstehende Reichstagswahl hat die Zentrumsparthei als Zahlkandidaten den Landgerichtsrat Gröber aufgestellt.

H e i l b r o n n. 4. November. Vor dem Schöffengericht fand am Samstag nachmittag unter dem Vorsitz des Herrn Amtsrichters Dr. Ammon die Verhandlung in der Privatklage des Werkmeisters und B.M. A. Weber gegen den Werkmeister und G.M. Ludwig Huber statt. Es handelt sich um die Behauptung des letzteren in der Gemeinderats-sitzung vom 4. Juli ds. Js., daß Weber Steine aus dem hies. Steinbruch unversteuert abgeführt habe und ferner um die Neußerungen, welche bei obiger Gelegenheit Weber gegenüber Huber that: „So benehmen sich nicht Männer“ und welche Huber zur Widerklage veranlaßte. Als Rechtsanwältin fungierten für Herrn Weber Herr M. Breitling, für Herrn Huber Herr M. Wendler. Nach etwa 1 1/2 stündigen Verhandlungen gelang es dem Vorsitzenden, einen Vergleich herbeizuführen, demzufolge sowohl die Privatklage wie auch die Widerklage zurückgezogen wird und Beide ihre in der Aufregung gesagten Neußerungen bedauern. Der Angeklagte bezahlt seine eigenen Kosten, sämtliche übrigen Kosten übernimmt der Privatkläger.

W e i n s b e r g. 3. Nov. Die zuständigen Behörden beschäftigen sich, wie man dem D. B. G. meldet, gegenwärtig mit Plänen und Voranschlägen zum Umbau der künftl. Weinbauschule hier. Die Unzulänglichkeit und Unzweckmäßigkeit mehrerer Räumlichkeiten genannter Anstalt sind ja schon öfter Gegenstand von Verhandlungen auch in der Abgeordnetenversammlung gewesen. Der Gedanke einer Verlegung auf den nahen Weizenhof, eine königliche Domäne, mußte bekanntlich der hohen Kosten wegen aufgegeben werden. Das Ergebnis der Beratungen, zu denen auch Sachverständige aus landwirtschaftlichen Kreisen zugezogen werden, dürfte eher zu einem Neubau als zu einem Umbau führen.

W e l z h e i m. 5. Nov. In große Angst wurde letzten Sonntag eine Müllersfamilie im Wieslaufthal versetzt. Der Müller schickte seinen 10jährigen Knaben mit einer Besorgung nach Althütte. Gegen Abend sollte derselbe wieder zurück sein, aber vergeblich warteten seine Angehörigen. Trotz der Dunkelheit begab sich die Müllerin noch nach Althütte, aber dort hieß es, der Knabe sei längst weggegangen und der Zeit nach könnte er wohl zu Hause sein. Als die Müllerin heimkam, war der kleine Bursche immer noch nicht da. In der Nacht fortzusehen, er erzählte, daß er verirrt und die ganze Nacht im Walde umhergelaufen sei, bergauf und bergab, durch Bäche und Klüften, ohne den Weg aus dem Walde herauszufinden. Als es Tag geworden sei, habe er eine Ortschaft gesehen und sei auf dieselbe zugegangen. Es war Mannenberg, gerade entgegengesetzt seiner Heimat gelegen. Zufällig wohnt dort eine Base; zu der sei er gegangen, dort habe er gegessen und geschlafen, und nun sei er wieder da. Es ist fast ein Wunder, daß der Knabe nirgends abgestürzt und verunglückt ist.

M e r e s h e i m. 5. Nov. Am Sonntag nachmittag ist hier die große Doppelscheuer des Gypser Mt und der Frau Lammwirt Roßer bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt. Die Geschädigten sind versichert. Die Entstehungsurache des Brandes ist noch nicht ermittelt, es wird Brandstiftung vermutet.

Deutsches Reich.

B e r l i n. 5. Nov. Der Lokalanz. meldet aus Konstantinopel: Zwischen dem russischen Dampfer „Zarewitsch“ und dem deutschen Dampfer „Berthilde“ fand ein Zusammenstoß im Bosphorus statt. Beide Dampfer wurden stark beschädigt. — Dasselbe Blatt meldet aus Amsterdam: 40 mit Knütteln bewaffnete Burschen drangen nach Mitternacht in die Kaffeehäuser der Warmusstraße ein und zwangen die Gäste, ihre Wertgegenstände anzuliefern. Wer sich weigerte, wurde geprügelt. Erst nach einer Stunde wurden die Raubgesellen verhaftet.

P o s e n. 4. Nov. Die verhafteten drei russischen Grenzsoldaten, welche unter dem Verdacht stehen, in dem preussischen Grenzort Polanowo die Gastwirtin Wawrzynkiewicz und deren Dienstmagd ermordet, und beraubt zu haben, haben die That im wesentlichen eingestanden und werden demnach von dem Kriegsgericht zu Warschau abgeurteilt werden. Der Untersuchungsrichter Bielski vom kaiserlichen Gericht zu Slupce war am Samstag in Gnesen, um mit den dortigen Behörden Rücksprache zu nehmen und verschiedene, noch der Aufklärung bedürftige Punkte klarzustellen.

W i e s b a d e n. 2. Nov. (Ein tragisches Gesch.) ereilte das ehemalige Dienstmädchen des dahier verstorbenen Fräuleins Leonore Stuber, welches von seiner Herrin mit einem Legate von 100 000 M. bedacht worden war und diesen Geldbetrag auch bereits erhalten hat. Seitdem die plötzlich zu solcher Wohlhabenheit gelangte Person im Besitz ihres Erbes ist, trug sie Spuren des Verfolgungswahns an sich, welcher sich in der letzten Zeit derartig steigerte, daß die Armut zu ihrer Heilung in das städtische Krankenhaus gebracht werden mußte.

M ü n c h e n. 5. Nov. [Neubauinsturz.] Ein schweres Unglück ereignete sich heute morgen an dem Neubau des Deutschen Theaters an der Schwanthaler Passage. Ein Teil dieses Baues ist eingestürzt. Nach den bisherigen Ermittlungen sind 4 Arbeiter getödtet, 2 verletzt worden. Es ist festgestellt, daß nur eine vorchriftsmäßige Ueberlastung des Gerüsts, das Unglück herbeiführte. Der Prinzregent ließ sich sofort von dem Minister des Innern, Freiherrn v. Feilitzsch über den Thatbestand, die Ursache des Einsturzes und das Schicksal der verunglückten Personen eingehend Bericht erstatten.

P r e n z l a u. 5. Nov. Der angeklagte Springstein und dessen Schwester Frau Bod sind heute zum Tode und zum Verluste der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt worden. Die Verurteilten waren, wie gestern mitgeteilt, beschuldigt, die Ehefrau Springsteins und 6 nahe Verwandte, darunter die eigenen Eltern, vergiftet zu haben.

— Das mit dem Hauptgewinn von 500 000 M. herausgekommene Loos der preussischen Lotterie wurde von einem Tischlermeister in B r e s l a u und einem auswärtigen Kaufmann gespielt. An dem Gewinn sollen auch zwei Gesellen des Tischlermeisters beteiligt sein.

— **W i e v i e l G e l d** durch die italienischen Arbeiter aus Deutschland und andern Ländern nach Italien flieht, beweist die Thatsache, daß im Monat Juli von denselben 16 000 Postanweisungen mit 9 000 000 Franken nach Hause geschickt wurden. Diese Thatsache ist zugleich auch ein sprechender Beweis von der Sparsamkeit der betreffenden Leute.

A u s F r a n k e n. 4. Nov. Ein schwachvolles Benehmen wurde durch eine am 1. Landgericht Eichstätt gehaltene Verhandlung gesühnt. Gelegentlich der am 1. April d. J. im Wilddabsaale zu Weissenburg stattgehabten Bismarckfeier hatten 3 auf der Gallerie anwesende Personen die Frechheit, bei den auf den Fürsten Bismarck, sowie auf Kaiser und Reich ausgebrachten Hochrufen zu pfeifen und dadurch die Versammlung zu stören. Wegen dieser That wurden Ergelhard, Groß und Guntner der Staatsanwaltschaft angezeigt, und die Angelegenheit kam jetzt in Eichstätt zur Verhandlung. Nachdem der Staatsanwalt für die Betreffenden wegen Majestätsbeleidigung eine Strafe von 4 Monaten beantragt hatte, wurden sie zu einer Gefängnisstrafe von je 2 Monaten 15 Tagen und zur Tragung sämtlicher Kosten verurteilt.

P a r c h i m. 30. Okt. (Mit sechs Fingern an jeder Hand) wurde vorgestern einem hiesigen Schlächtermeister ein Knabe geboren. Besonders interessant ist dieser merkwürdige Fall dadurch, daß auch der Vater des Kindes mit sechs Fingern an einer Hand geboren worden ist, ebenf ein Bruder der Mutter des Ersteren. Wie in den früheren Fällen, so wurden auch jetzt wieder die überflüssigen Finger auf operativem Wege von einem Arzte entfernt. Der kleine Weltbürger hatte daher schon am ersten Tage seines Daseins eine schmerzhaft Operation zu überstehen, die jedoch recht glücklich von Statten gegangen ist, so daß er sich gegenwärtig ganz wohl befindet.

Ausland.

B e r n. 4. Nov. (Wegen Verwerfung der Militärvorlage) herrscht hier Bestürzung. Den Hauptanteil an der Ablehnung haben die Merikalen, dann die Arbeiterpartei, ein großer Teil der Bauern, ferner die französische Schweiz. Die Niederlage dürfte die fernere Gesetzgebung lahmlegen. 220 000 Bürger blieben von der Urne fern.

K o n s t a n t i n o p e l. 5. Nov. Infolge der Nachrichten über wiederholte Unruhen in verschiedenen Teilen des türkischen Reichs, wodurch Christen aller Nationalitäten schwere Schädigungen erlitten, begaben sich heute die Botschafter der Großmächte einzeln auf die Pforte, um dieselbe dringend zu ersuchen, sofort zur Wiederherstellung der Ordnung geeignete Maßregeln zu ergreifen, und zu erklären, daß andernfalls die Mächte über entsprechende Maßnahmen sich ins Einbernehmen setzen würden. Die Botschafter werden den Minister des Auswärtigen auffordern, sie wissen zu lassen, was die türkische Regierung zur Beendigung der gegenwärtigen Anarchie zu thun gedenkt.

K o n s t a n t i n o p e l. 5. Nov. Nach amtlichen türkischen Berichten wurden in Saverel, Bilajet Diarbekr, Patrouillen von Armentern angegriffen. Letztere tödteten mehrere Muselmänner und zündeten den Bazar an. Die Ordnung ist wieder hergestellt. 200 Individuen, welche die Ortschaft Manis, Bilajet Erzerum umzingelten, wurden durch Truppen zerstreut. Die Ortschaften Tschukur Hisar und Ismaili, Sandschak Marasch, wurden von Aufständischen aus Zeitun angegriffen, wobei es Tote und Verwundete gab und einige Häuser in Brand gesteckt und geplündert wurden. Spione, sowie Armentier, welche Patronen verfertigten, wurden verhaftet.

F i u m e, 6. Nov. Infolge des Erdsturzes sind in der Ortsgast Grohovo zwei Häuser eingesunken. Da die Kommission den ganzen Ort unterwühlt fand, so wird die ganze Gemeinde ausquartiert.

Aus Brüssel wird der Nat. J. von einer traurigen Familiengeschichte geschrieben: Der vor einigen Monaten wegen vielfacher Schwindtellen verhaftete Prinz Karl von Loos-Corswarem ist auf Verfügung des Untersuchungsrichters in dem Gefängnisse von St. Giles einer längeren ärztlichen Beobachtung zur Untersuchung seines Geisteszustandes unterzogen worden. Die 3 hiemit beauftragten Aerzte haben nunmehr ihren Bericht dem Untersuchungsrichter eingereicht. Sie sind zu dem Schlusse gelangt, daß der Prinz in Folge erblicher Belastung an Größenwahn leidet. Aus den Nachforschungen hat sich ergeben, daß die Familie Loos-Corswarem in der That schwer von der Krankheit des Wahnsinns heimgesucht ist. Der Urgroßvater des Prinzen, Herzog von Loos, starb 1803 wahnsinnig in Reims, der Vater *) 1885 im Alter von 32 Jahren im Irrenhause von Neuilly, ebenso endete eine Tante des Prinzen, und eine Kousine befindet sich noch irrsinnig in Mons. Auch von mütterlicher Seite scheint Belastung vorzuliegen. Wenigstens starb seine Mutter an Gehirnentzündung, während ihre Schwester, eine Prinzessin Godoy, in der That irrsinnig war. Prinz Karl leidet an zeitweiligen Wahnvorstellungen, in denen er sich vorstellt, sein Großvater mütterlicherseits, der Fürst de la Paiz zu sein, dem 1808 die Krone Mexikos angeboten wurde. Er hat selbst schon mehrere Reisen in Amerika unternommen, um sich als Erbe seines Großvaters zum Kaiser von Mexiko ausrufen zu lassen. Unter seinen Papieren haben sich Zeichnungen gefunden, die der Prinz von sich hat anfertigen lassen, wie er in einem Galawagen seinen feierlichen Einzug in Mexiko hält. Die zahlreichen Gläubiger des Prinzen sind über das Ergebnis der ärztlichen Untersuchung keineswegs erfreut.

Warschau, 2. Nov. (Synchjustiz in der Kirche) In der Kirche von Borsow (Ruffisch Polen) wurde während der Messe eine entsehlliche Bluttat verübt. Die in dem Gotteshause anwesenden Bauern hatten nämlich einen Taschendieb Namens Mrvov bei seinen Diebereien erappt; sie ergriffen ihn und schlugen in der Kirche selbst so lange auf ihn los, bis er entseelt zu ihren Füßen lag.

Rom, 6. Nov. Nachts 3 Uhr 27 Min. wurde ein leichter Erdstoß verspürt.

Chanderagore, (Indien), 16. Okt. (Giftmischer.) Vor kurzem ist man in Indien einem Verbrechen auf die Spur gekommen, das selbst hier zu Lande, wo täglich viele Personen durch Gift aus dem Wege geräumt werden, ungeheures Aufsehen erregt. Die Giftmischer, Mann und Frau, hatten, wie aus ihrem Geständnis hervorgeht, die Absicht, eine ganze Stadt zu vergiften. Bald nach ihrer Ankunft in Chindavara, wo sie sich als Getreidehändler niedergelassen hatten und zu einem jede Konkurrenz ausschließenden Preise verkauften, trat unter den Einwohnern eine geheimnisvolle Krankheit auf, welche von Tag zu Tag an Heftigkeit zunahm. Man glaubte es mit einer Art Pest zu thun zu haben und die erschreckten Einwohner fingen an, die vom Fluche der Götter getroffene Stadt zu verlassen. Die zwei Giftmischer erwarben für ein Spottgeld die besten Anwesen. Dies dauerte einige Zeit, da die beiden Verbrecher das Gift erst nur in kleinen Quantitäten, die sie von Tag zu Tag vergrößerten, unter das Getreide mischten. Die geheimnisvolle Seuche wurde der Regierung gemeldet, welche nach der üblichen Verzögerung einen Arzt zur Untersuchung abschickte. Derselbe stellte sofort bei allen Kranken die Anzeichen von Daturavergiftung fest und eine Untersuchung des Mehles führte zur Verhaftung der Schuldigen.

*) hat sich vom 11. Okt. 1878 bis Januar 1879 in Raiblingen aufgehalten.

Literarisches.

Des deutschen Landmanns Jahrbuch 1896 von Heinrich Freiherr von Schilling. — Preis 1 Mark.

Dringend not neben der praktischen Beschäftigung thut es allen Landwirten heute, auch sich fort zu bilden und zu erfahren, was es neues gibt auf allen Gebieten der Landwirtschaft, — Bodenverbesserung, Saatgut, Viehhaltung, Maschinenkunde u. s. w. Es ist hierbei nicht leicht, immer das Richtige zu finden, denn jeder Landwirt weiß: „es ist nicht alles Gold, was glänzt“, neben wenigem Guten macht sich unendlich viel Falsches, Zufälliges, Schwindelhaftes breit. Ist es nicht ein guter Gedanke, wenn ein Mann, wie Freiherr von Schilling, mit seiner großen Erfahrung, erstaunlichem Wissen und gemütvoller Sprache in einem allgemein verständlich geschriebenen, alle Jahre wiederkehrenden „Jahrbuch“ den Landwirten das vorträgt, was es an wirklichem, Praktischem neues zu lernen gibt? Sehr angenehm ist, daß Freiherr von Schilling auch ein ganz vorzüglicher Zeichner ist, der überall da, wo das Wort nicht ausreicht, — Viehaffen, Getreidesorten, Maschinen muß man sehen, da nützt alles Beschreiben nichts — mit dem Bilde dem Verständnis nachhilft. Mit jedem Jahre mehrt sich die Zahl der Landwirte, die des deutschen Landmanns Jahrbuch lesen, das nebenbei zugleich den Kalender ersetzt. **So sind für das Jahr 1896 allein 10600 Exemplare für die landwirtschaftlichen Vereine in Elsaß-Lothringen bestellt** — wohl der beste Beweis für die anerkannte Nützlichkeit des Jahrbuches. — Man kauft das Jahrbuch für 1 Mark in jeder Buchhandlung. — sonst kann man es auch gegen Einzahlung von 1,10 Mk. in Briefmarken von der Kgl. Hofbuchdruckerei Crowsch und Sohn in Frankfurt a. d. Oder portofrei beziehen. —

Gegen Zahnschmerzen von hoblen Zähnen bewährt sich folgendes einfache Mittel: Man löst etwas doppeltkohl-

saures Natron in warmem oder kaltem Wasser auf und nimmt dann dasselbe in den Mund. Zuweilen (seltener) wirkt auch schon Kochsalz, ebenso angewendet günstig.

Gerichtssaal.

[Strafammer.] Stuttgart, 5. Nov. Gegen den 26 J. a. verheir. Geflügelhändler Ernst Breiter, den 24 J. a. verh. Glöbfer Josef Mant und den 24 J. a. led. Geflügelhändler Eisele von Neuhausen O. U. Gfllingen wurde heute wegen Vergehen des Widerstands, der Körperverletzung, Beleidigung und Bedrohung verhandelt. In der Nacht vom 6. bis 7. vor. Mts. zwischen 12—1 Uhr verübten junge Burschen in Neuhausen durch lautes Singen auf der Ortsstraße ungebührlichen Lärm. Als der seit kurzem dort stationirte Landjäger Greiser dagegen einschritt und sie nach ihrem Namen frug, erhielt er höhnische Antworten. Der Landjäger hielt deshalb einen derselben fest; nun aber drangen die Angeklagten auf ihn ein, er zog sein Seitengewehr und wehrte sich damit, dieselben suchten es ihm zu entreißen, schlugen mit den Fäusten auf ihn ein und drängten ihn rückwärts, daß er zu Boden kam. Er erhielt nun einen Fußtritt, so daß seine Uniform dadurch unbrauchbar wurde. Breiter hieß ihn überdies einen Lausbuben, Eisele rief: Hin muß er noch sein, ich mache ihn hin! Die Angeklagten bestritten diesen von dem Landjäger und anderen Augenzeugen geschilderten Sachverhalt. Wegen gemeinschaftlich verübter Vergehen des Widerstands und der Körperverletzung, Breiter außerdem auch wegen Beleidigung, Eisele wegen Bedrohung wurden verurteilt: Breiter unter Anrechnung seiner Vorstrafen zu 6 Monaten, Mant zu 4 Mon., Eisele zu 4 Mon. 15 Tagen Gefängnis.

Nachschrift.

Stuttgart, 6. Nov. Sicherem Vernehmen nach wird das königl. Hoflager am 14. Nov. auf einige Wochen von Marienwahl nach Bebenhausen verlegt. Der dortige Aufenthalt wird zumeist zur Abhaltung von Jagden in den umliegenden Revieren benützt. Am 18. Nov. wird Sr. Maj. der König von Sachsen in Bebenhausen eintreffen und einige Tage Jagdgast Sr. Maj. des Königs sein.

Aussichtsturm auf dem Kernen. In der gestrigen Versammlung des Hauptkomitees ist die endgiltige Wahl des Plans für den Aussichtsturm auf dem Schurwaldberg stern, Markung Fellbach, dessen Erbauung die Ortsgruppe Stuttgart des Schwäbischen Albvereins unter Beihilfe vieler anderer Naturfreunde in die Hand genommen hat, getroffen worden. In die engere Wahl kamen die bis auf den Kostenüberschlag hinaus fein ausgearbeiteten Entwürfe der Architektenfirma Böllen und Feil in Stuttgart und des Regierungsbaumeisters Karl Heim daselbst. Beide Vorschläge fanden die Anerkennung der Versammlung; die Entscheidung der Mehrheit fiel auf den Heim'schen Entwurf.

Stuttgart, 5. Nov. Güterbahnhof: Zufuhr 16 Waggons Mostobst (10 belg., 5 franz., 1 östr.). Preis per Wagon à 200 Ztr. 880 bis 1080 M., per Ztr. 4 M. — Pf. bis 5 M. 60 Pf.

Gettinger & Co., Frankfurt a. M. versenden franco
Buxkin-Stoffe, doppelbreit à Mk. 1.35 per Meter
Cheviots u. Velours, " " 1.95 " " " "
Muster umgehend franco ins Haus. " " (1.)

Die Deutsche Cognac-Compagnie Löwenwarter & Cie. (Commandit-Gesellschaft) zu Köln a. Rhein
Lieferant inapotheker, sowie Spezialist für fälschliche Kränkelkrankheiten, empfiehlt
COGNAC
von vielen Verjten als Stärkungsmittel empfohlen,
zu Mk. 2.— pr. B.,
" " 2.50 " " "
" " 3.— " " "
" " 3.50 " " "
Wert auf in 1/2 u. 1/4 Flaschen.
Die Analyse des vorstehenden Cognacs lautet: Der Cognac ist ächtlich und enthält wie die meisten französischen Cognacs und ist deshalb vom gemeinen Standpunkte aus als rein zu betrachten.
Wichtige Niederlage für Waiblingen in der Apotheke von Otto Straßle.

Curs-Bericht

vom 6. November 1895 mitgeteilt von

August Fritsch

Bankgeschäft Stuttgart Königsstr. 15.

4 ^o /o 1881/89er Württemb. Staats-Oblig.	105.10
3 1/2 ^o /o 1888/89er " "	" "
3 ^o /o Deutsche Reichsanleihe	99.20
4 ^o /o Württ. Hypotheken-Bank-Pfandbr.	101.60
3 1/2 ^o /o " "	101.70
3 1/2 ^o /o Frankf. Hypoth.-Kredit-Verein-Pfandbr.	101.20
4 ^o /o Commerzbank Hypoth.-Actien-Bank-Pfandbr. (unkündbar bis 1904)	105.50
4 ^o /o Oesterr. Goldrente	102.90
4 1/5 ^o /o " Silberrente	85.—
4 ^o /o Ungar. Kronenrente	98.90
5 ^o /o Italiener Rente	86.90
20 Franken-Stücke	16/21—25